



# Die Leichtigkeit des Sommers

Jutta Franklin zeigt im Kunstforum Grünwald abstrakte Gärten und reale Weibsbilder

**Grünwald** ■ Ihre Kunst soll „zu ertragen“ sein, darauf legt Jutta Franklin großen Wert. Schließlich ist das Malen und Gestalten für die Oberhachingerin nicht nur Leidenschaft sondern auch Beruf. Und während sich viele ihrer Kollegen strikt weigern, Auftragsarbeiten unter künstlerischen Vorgaben zu erfüllen, sieht es Franklin als spannende Herausforderung an, Bilder zu malen, die zu einem bestimmten Sofa passen. Alles lässt sie sich dabei natürlich nicht diktieren, aber die Farbe darf schon einmal verändert werden, wenn der Kunde es wünscht.

## Verschleiertes Motiv

Das kommt jedoch kaum vor, denn Jutta Franklin besitzt viel Gespür für das Zusammenspiel von Farben und Kompositionen, Eigenschaften, die auch in ihrer neuen Ausstellung „Abstrakte Gärten“ im Bürgerhaus Römerschanz in Grünwald sofort ins Auge stechen. Obwohl in manchen der Bilder die Thematik geschickt verschleiert wird, fühlt sich das Auge geschmeichelt von warmen Farbtönen und Flächen, die an Rasenflächen, Blattwerk, Wege und Beete denken lassen.

Das ist auch bei „Amelie's Garten“ so, ein Bild, das Franklin nach einem ihrer Kinder benannt hat und in dem helle Farben dominieren, allen voran ein mildes Gelb, das von hellen Blau- und kräftigen Rottönen unterbrochen wird. Von allen Seiten ragen hier Blumen in das Bild hinein. Schlicht gezeichnete Blumen, die an Kinderzeichnungen erinnern, verweisen auf das schönste und mächtigste Symbol des Gartens, manchmal als beinahe bildfüllendes Element im Vordergrund, manchmal klein und in der Kom-

position versteckt, wie in „Goldener Garten“, ein Bild, auf dem der Garten in Vogelperspektive angedeutet wird als geometrisches, goldschimmerndes Muster.

Dabei lässt sich die Künstlerin, die meist mit Acylfarben arbeitet, auch vom Zufall leiten. Wie das Bild schließlich genau aussehen wird, davon besitzt Franklin oft nur eine Ahnung, wenn sie die Farben mischt. Vielleicht entspringt dieser Bereitschaft zur Hingabe an den Moment auch das spielerische Element, das manchem ihrer Bilder anhaftet, stärker noch als den Gärten, der Serie „Weibsbilder“, die allesamt Frauen in teils erotisch-neckischen Posen zeigen und aus der Franklin einige Exemplare auch in die neue Ausstellung übernommen hat. Da räkelt sich zum Beispiel auf dem „Bildnis einer Diva“ eine selbstbewusste

Blondine und zeichnet mit der Fußspitze fröhlich Kreise in die Luft. Die Lust, immer wieder mit neuen Techniken zu experimentieren, zeigt sich an dem Diptychon „Fresh M's Garden“ (Juli's Garten), einem fröhlichen Graffiti.

Es sind blühende Sommergärten, die Jutta Franklin beim Malen im Sinn hatte. Und so ist es auch sommerliche Leichtigkeit, die viele der Bilder ausstrahlen, während andere mit ihren gedeckten Farben und kräftigen Braun- und Rottönen sich gut in den beginnenden Herbst fügen. Weniger spannungsreich, als ästhetisch und lebendig – gut zu ertragen eben. JOHANNES JOOSS

*Die Ausstellung im Bürgerhaus Römerschanz in Grünwald dauert bis Mittwoch, 22. Oktober, geöffnet täglich von 9 bis 21 Uhr.*

